

Corte gilt als die heimliche Hauptstadt Korsikas. Die auf einem Felsen über der Stadt thronende Zitadelle wird «Adlernest» genannt. (Bild: Christiane Neubauer)

ZUGREISE DURCH KORSIKA

Mit dem Panoramazug durch die pittoreske Landschaft Korsikas

Korsika zählt zu den landschaftlich abwechslungsreichsten und damit attraktivsten Inseln im Mittelmeer. Eine Reise quer

durch die Insel mit der Schmalspurbahn «U Trinighellu» ist ein Muss.

Die Korsen nennen ihre Schmalspurbahn liebevoll «U Trinighellu», auf Deutsch «der Zitternde». Seit 1889 verbindet diese die Hauptstadt Ajaccio im Südwesten der Insel mit der Hafenstadt Bastia im Nordosten. Doch die Zeiten, in denen die Fahrgäste auf hölzernen Bänken sassen und mächtig durchgerüttelt und -geschüttelt wurden, sind vorbei, zum Bedauern des einen oder anderen Eisenbahn-Nostalgikers. Bis 2008 verkehrten auf der 160 Kilometer langen Strecke noch rot-beige lackierte Dieseltriebwagen von Renault aus den Jahren 1949/50.

Doch seit 2009 sind neue, grau-weiße Züge mit roten Türen, getönten Panoramafenster, gepolsterten Sitzen und erstklassigen Stossdämpfern im Einsatz. Da rüttelt und zittert nichts mehr! So wird man als Fahrgast in den Waggons in weichen, runden Bewegungen hin und her geschaukelt wie ein Baby in der Wiege. Kein Wunder, fallen manch einem Passagier rasch die Augen zu.



Beim renovierten «U Trinighellu» zittert nichts mehr. Es schaukelt nur noch angenehm. (Bild: Christine Neubauer)

Der Zug tuckert über 34 Viadukte

Doch nicht aus dem Fenster zu sehen, wäre ein Frevel, denn «U Trinighellu» fährt mitten durch das Zentralmassiv von Korsika. Während der knapp vierstündigen Fahrt ziehen quasi alle Facetten der korsischen Landschaft an einem vorüber: türkisblaues Meer und sichelförmige Buchten mit fast weißem Sand, Häfen, in denen Luxusjachten dümpeln, weite Ebenen, die von duftender Macchia bedeckt sind, sowie schattige Wälder und schroffe Berge im Landesinneren.

Hier zuckelt der Zug über tiefe Schluchten und reissende Gebirgsbäche, vorbei an spektakulären Abhängen, an welche sich ab und an beigefarbene Gebirgsdörfer regelrecht klammern – um durch die zerklüftete Bergwelt überhaupt eine Bahnstrecke bauen zu können, mussten 29 Tunnel durch den Fels gebohrt, 8 Brücken und 34 Viadukte über Täler und Schluchten gelegt werden. «Kalliste» haben die Griechen Korsika einst genannt, was so viel heisst wie «die Schönste».



Auf der 160 Kilometer langen Reise überquert die Schmalspurbahn 34 Viadukte – hier der Pont du Vecchio, genannt «Pont Eiffel». (Bild: Walter Bibikow)

Die pittoreske Landschaft zieht vorbei

Tatsächlich gehört Korsika auch heute noch zu den landschaftlich abwechslungsreichsten und damit attraktivsten Inseln im Mittelmeer. Während die ausländischen Gäste im Zug unentwegt auf den Auslöser ihrer Handy- und Fotokameras drücken, geben sich die einheimischen Fahrgäste, die übrigens deutlich in der Überzahl sind, relativ unbeeindruckt.

Die «Bikini Islands» von Europa

Paolo Mancini, der in Corte studiert, fährt regelmässig mit «U Trinighellu» in seine Heimatstadt Ajaccio. «Das geht schneller als mit dem Auto und ist viel entspannter», fügt der 22-Jährige hinzu und berichtet, dass sich seine Landsleute noch einen weiteren Kosenamen für die Schmalspurbahn ausgedacht haben: «TGV Corse». Mit Geschwindigkeit, wie beim französischen TGV (Train à Grande Vitesse) habe das aber nichts zu tun, sagt Paolo und grinst – in Korsika stünden die Buchstaben für Train à Grande Vibration, sprich: Wackelzug.

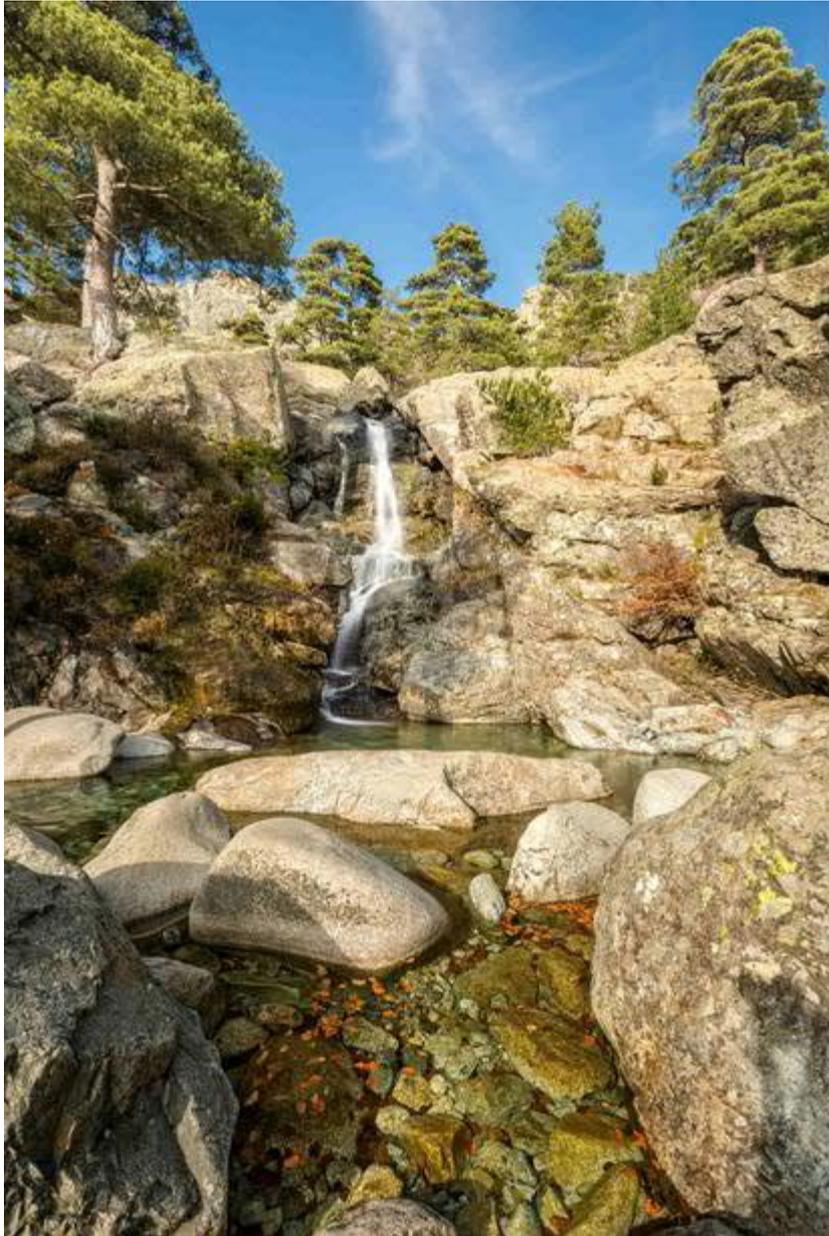
Berühmter Fernwanderweg in Vizzavona

Die nächste Station ist Vizzavona. Der kleine Ort, der genaugenommen nur aus dem Bahnhof und einem Dutzend Häusern besteht, zählt zu den wichtigsten Verkehrsknotenpunkten der Insel, denn hier führt Korsikas berühmt-berüchtigter Fernwanderweg GR 20 vorbei, der zu den schwierigsten Wanderwegen Europas zählt. Viele Bergsteiger, die nur ein paar Etappen auf dem GR 20 wandern wollen, beginnen oder beenden ihre Tour hier.



Der kleine Bahnhof in Vizzavona ist einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte der Insel. (Bild: Christiane Neubauer)

Wanderführerin Christel Sarry weist den Weg zu den Ruinen des Grand Hôtel de la Forêt. Der einstige Prachtbau war eine von mehreren Nobelherbergen, die in Vizzavona aus dem Boden gestampft wurden, nachdem das Bergdorf im Agnone-Tal 1889 durch den Bau der Eisenbahn eine Anbindung an die Küste bekommen hatte. «Damals zählte die Strecke zu den modernsten Bahnstrecken in Europa», erzählt Sarry, «wohlhabende Korse aus der Hauptstadt flohen daraufhin in den heißen Monaten regelrecht nach Vizzavona in die Sommerfrische.» Der Name der nahe gelegenen Wasserfälle Cascades des Anglais verweisen bis heute darauf, dass seinerzeit auch viele Engländer hier ihre Ferien verbrachten und in den glasklaren Gumpen Erfrischung suchten.



Erfrischung verschaffen Wanderern die glasklaren Gumpen der Wasserfälle Cascade des Anglais bei Vizzavona. (Bild: Jon Ingall)

Die etwa 30-minütige Wanderung und ein Bad lohnen sich bis heute! Ambitionierte Bergsteiger wie Sarry machen von Vizzavona aus eine Tagestour auf den Monte d'Oro; der Gipfel des 2391 Meter hohen Berges ist oft noch bis in den Sommer hinein mit Schnee bedeckt.

Corte ist ehemalige Inselhauptstadt

Zurück an Bord, beginnt der spektakulärste Teil der Strecke. Mit einer Geschwindigkeit von rund 40 Kilometern pro Stunde überquert «U Trinighellu» auf verschiedenen Viadukten abgrundtiefe

Schluchten. Den Höhepunkt markiert der etwa 90 Meter hohe Pont du Vecchio, der 1888 von niemand Geringerem als von Ingenieur Gustave Eiffel geplant wurde.

Bis Bastia sind es nun noch etwa 100 Kilometer, doch für einige Passagiere ist bereits in Corte Endstation. Während der kurzen Unabhängigkeit Korsikas in den Jahren 1755 bis 1769 war Corte Inselhauptstadt. Der Freiheitskämpfer Pasquale Paoli hatte sie dazu gemacht. Paoli war seiner Zeit weit voraus. Er führte eine demokratische Verfassung mit Gewaltenteilung ein. Auch die Gründung der bis heute einzigen Universität Korsikas in Corte geht auf ihn zurück. Zwar ist Napoleon der bekannteste Korse, für die meisten Korsen ist jedoch Paoli bis heute der bedeutendere.



Corte gilt als die heimliche Hauptstadt Korsikas. Die auf einem Felsen über der Stadt thronende Zitadelle wird «Adlernest» genannt. (Bild: Fotalia)

Wildschweinsalami und Kastanienhonig

Am 8. Mai 1769 scheiterte das korsische Unabhängigkeitsstreben vorläufig in der Schlacht von Ponte Novu. Die Stadt selbst jedoch ist bis heute ein Symbol des Kampfs der Korsen für Selbstbestimmung geblieben. Da Corte im Landesinneren liegt und nicht an der Küste, lassen viele Touristen, vor allem die Autofahrer, die Stadt jedoch links liegen. Schade, denn wer von der Zitadelle abwärts Richtung Bahnhof läuft, kommt an vielen kleinen Cafés vorbei, an Studentenkneipen und Läden.

Den Gemischtwarenladen in der Rue Vieux Marché Nummer 9 gibt es angeblich bereits seit 1800, laut Inhaber Jean-Marie Chionga sei er

das älteste Lebensmittelgeschäft Europas. Touristen decken sich hier gern mit Souvenirs ein, denn Chionga verkauft überwiegend regionale Produkte: Wildschweinsalami, Kastanienhonig, Olivenöl, Käse, Wein und Likör.

Auf einen Blick

ANREISE

Der Korsika-Spezialist [Rhombert](#) fliegt von Anfang Juni bis Anfang Oktober mit eigenem Charter ab Zürich und Bern als einziger nonstop nach Calvi, Preise auf Anfrage. Nur den Flug zu buchen, ist möglich, ganze Reisepakete inklusive Übernachtungen und Transfers sind allerdings attraktiver.

Wer mit dem Auto anreisen möchte, findet Fährverbindungen unter

corsica-ferries.de

ZUG

Die Fahrt Ajaccio–Bastia kostet etwa 26 Franken, für 58 Franken gibt es einen 7-Tages-Pass für beliebig viele Fahrten im gesamten Netz. Tickets sind am Schalter oder beim Schaffner erhältlich. Keine Sitzplatzreservierungen.

cf-corse.corsica

ÜBERNACHTEN

«[Auberge du cheval blanc](#)», Ajaccio: Nur wenige Meter vom Hafen und nicht weit vom Bahnhof entfernt, DZ ohne Frühstück ab 78 Franken.

«[Hôtel Des Gouverneurs](#)», Bastia:

in der nur für Fussgänger zugänglichen Zitadelle gelegen, mit tollem Blick auf die Stadt und den alten Hafen, DZ mit Frühstück ab 170 Franken.

LESETIPP

«Asterix auf Korsika» (1973)

von René Goscinny, Übersetzung: Gudrun Penndorf

ALLGEMEINE INFOS

france.fr, visit-corsica.com/de

Nach Corte steuert «U Trinighellu» in sanften Kurven und stetig bergab auf Bastia zu. Draussen weites Land, Quellwolken türmen sich am Horizont, der Buschwald der Macchia fliegt am Fenster vorbei, Ziegen und Schafe suchen zwischen Stechginster und Lavendelbüschen Fressbares. Menschen in Gärten und auf Feldern halten inne und schauen, wenn der Zug vorbeirollt. Manche winken.

Duft von Thymian, Zistrosen und Myrte

In Ponte Leccia hält der Zug erneut an. Wer will, kann hier in einen «Zitternden» nach Calvi umsteigen. Beim Öffnen der Türen strömt der

Duft von Thymian, Zistrosen, Rosmarin und Myrte herein. Die Insel seiner Jugend könne er mit verbundenen Augen am Duft erkennen, soll Napoleon gesagt haben, als er auf St. Helena in Verbannung war. Der schrille Ton der Pfeife des Schaffners erklingt, und die letzte Etappe beginnt.

Auf gerader Strecke erreicht der Zug zwar schon einmal bis zu 100 Kilometer in der Stunde. Trotzdem ist es fast dunkel, als der «Zitternde» sanft schaukelnd Bastia, Korsikas grösste Hafenstadt, erreicht. Die untergehende Sonne taucht die Stadt zu Füßen des Pigno-Massivs in weiches, warmes Licht.



ESSEN UNTERWEGS

Raststätte, Zugbistro und Flugzeug: Wo gibt es guten Proviant?

Vom Bahnhof ist es nicht weit bis in die historische Altstadt, die Terra Vecchia. Mit ihren verwinkelten Gassen, den historischen Gemäuern und den barocken Kirchen hat sich Bastia im Kern bis heute seinen mediterranen Charme bewahrt. In einem kleinen Lokal in der Nähe der Zitadelle klingt der Tag mit korsischer Hausmannskost aus: Der Wirt serviert eine Portion Migliacci, eine Art Omelett mit frischem Brocciu-Käse. Dazu schmeckt ein Glas eisgekühltes Pietra, Korsikas köstliches Kastanienbier. Die bodenständige Mahlzeit ist genau der richtige Abschluss für diesen abwechslungsreichen Tag und die anhaltende Schaukelei.